

## **Auszug eines Briefes an:**

Minister Günter Baaske  
Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie  
Heinrich-Mann-Allee 103

14473 Potsdam

25. November 2011

### **CO<sub>2</sub> im Kaffee**

Sehr geehrter Herr Minister Baaske,

ich unterstelle mal, dass die Nachricht richtig ist, wonach Sie am 22.11. den Vermittlungsausschuss darüber informierten, dass Sie in einem Selbstversuch herausfanden, dass sich CO<sub>2</sub> in Ihrem Kaffee als völlig harmlos erwies.

Dieser wertvolle Beitrag zur CCS-Diskussion ist nicht hoch genug einzuschätzen, schließlich wird er durch Ihre ministerielle Kompetenz und die Versuchsanordnung eines Lehrers für Physik untermauert.

Ich finde Ihre Einlassung auch politisch weitsichtig und geschickt, lehrt sie nämlich, dass Ihre fachliche Expertise weit mehr als "nur" Vorlesetipps für Kinder umfasst.

Sie tragen dazu bei, dass das Not leidende Ansehen unserer Regierung in Potsdam nicht ganz so schlimm dasteht.

Ihr Expertenwissen zu CO<sub>2</sub> im Kaffee ist absolut neu und dürfte so manchen CCS-Kritiker beschämt haben.

Dabei denke ich besonders an die kaum informierten Bürgerinitiativen gegen CO<sub>2</sub>-Verpressung, die Ihre Argumentation auf dem kalten Fuß erwischt haben muss.

In den mir zugänglichen Quellen wird nicht gesagt, wie viel CO<sub>2</sub> Sie in Ihren Kaffee taten. War es denn eine große Menge, nicht dass man Ihnen noch unterstellt, Sie hätten die Unschädlichkeit nur mit einer kleinen Menge nachgewiesen? Und: Haben Sie den Versuch wiederholt, sind Ihre Ergebnisse auch wirklich reproduzierbar?

Könnten Sie mir nähere Information zu der Versuchsanordnung schicken?

Schließlich bin ich auch gespannt, wie Kaffee mit Kohlendioxid schmeckt.

Nochmals vielen Dank für Ihren Einsatz in Sachen CCS-Technologie und den Versuch, den Bürgern ihre Sorgen vor dieser zukunftsorientierten Technologie zu nehmen,

Ihnen alles Gute wünschend,

Dr. XXX